



Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport

BVTDS-Newsletter 2-2019 vom 19.11.2019

Meilenstein für Berufstrainerinnen und -trainer: BVTDS feiert großen Erfolg!

Die intensiven Bemühungen des BVTDS haben sich ausgezahlt! Im Rahmen der Sitzung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages am 13.11.2019 hat Dirk Schimmelpfennig, Vorstand Leistungssport im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) die Konzeption zur „Verbesserung der arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen für Trainerinnen und Trainer“, das wesentliche Forderungen des Berufsverbandes aufgreift, vorgestellt.

Die Konzeption soll bei der DOSB-Mitgliederversammlung am 07.12.2019 in Frankfurt am Main beschlossen und dann umgesetzt werden und beinhaltet endlich klare Vorgaben für eine gerechte und angemessene arbeitsrechtliche Behandlung von Trainerinnen und Trainern im deutschen Sport. Wesentliche Eckpfeiler des Konzeptes sind das Ende von befristeten Kettenverträgen, Gehaltsuntergrenzen in Orientierung an Funktion, Qualifikation und Erfahrungswerten sowie Arbeitszeitkonten, die die Grundlage für die Einhaltung des Arbeitszeitgesetzes liefern.

Maßgeblich waren und sind seit 2017 die BVTDS-Präsidenten Holger Hasse und Gert Zender als Mitglieder der Arbeitsgruppe an der Ausarbeitung beteiligt. Umso größer ist die Freude bei Holger Hasse über die Präsentation von Dirk Schimmelpfennig vor dem Sportausschuss: „Wir begrüßen diese Entwicklung sehr und setzen große Hoffnungen in das Konzept. Wir gehen davon aus, dass die DOSB-Mitgliederversammlung die Konzeption annehmen und dann bis 2021 eine Umsetzung erfolgen wird. Diese werden wir intensiv begleiten und darauf achten, dass die Vorhaben in die Tat umgesetzt werden.“

Weitere Informationen zur Konzeption sind der Pressemitteilung des Bundestages zu entnehmen:
<https://www.bundestag.de/hib?url=L3ByZXNzZS9oaWlvNjY4MzA4LTy2ODMwOA==&mod=mod454590>

CDU/CSU-Bundestagsfraktion spricht sich für Maßnahmen zur Verbesserung der arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen für Trainerinnen und Trainer aus

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat sich zur Sportausschuss-Sitzung des Deutschen Bundestages am 13.11.2019 geäußert. Eberhard Gienger, sportpolitischer Sprecher der Fraktion, sprach sich in einer Pressemitteilung für die zentralen Maßnahmen zur Verbesserung der arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen von Trainerinnen und Trainer wie „flexiblere Vergütung, einen besseren Arbeitsschutz, gerechtere Ausgleichsregelungen zu intensiven Arbeitszeiten sowie für umfassendere Möglichkeiten bei Aus-, Weiter- und Fortbildungen“ aus. Das macht Mut, dass die



Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport

vom BVTDS geforderte und eng begleitete Konzeption von der DOSB-Mitgliederversammlung angenommen und in die Tat umgesetzt wird.

Die vollständige Pressemitteilung findet sich hier:

<https://www.cducsu.de/presse/pressemitteilungen/fuer-eine-traineroffensive-im-spitzensport>

Im DLF-Interview mahnt Holger Hasse die Umsetzung der Trainerkonzeption an

BVTDS-Präsident Holger Hasse kam im Deutschlandfunk zum Thema „Traineroffensive“ zu Wort. Im Interview lobte Hasse die aktuelle, vom BVTDS begleitete Trainerinitiative des DOSB, mahnte aber zugleich die tatsächliche Umsetzung der Konzeption an, die am 7. Dezember von der DOSB-Mitgliederversammlung beschlossen werden soll.

So sie beschlossen werde, verspricht der ehemalige Chef-Bundestrainer Badminton, den Institutionen bei der Umsetzung genau auf die Finger zu schauen. Ganz wichtig auch: Die Verbesserung der arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen für Trainerinnen und Trainer dürften nicht nur auf Bundesebene gelten, sondern müssten unbedingt auch auf Länderebene Anwendung finden.

Zur vollständigen Audio-Datei des Interviews geht es über den folgenden Link (Play-Symbol im Foto nutzen):

https://www.deutschlandfunk.de/trainer-offensive-grosser-schritt-in-die-richtige-richtung.1346.de.html?dram%3Aarticle_id=463659&fbclid=IwAR0pFUCFCzEKc8claV2Hp74h4bv2-vcwHWfngYPml23y7AfZQI0oONHWZPk

Simone Lammers kämpft um mehr Medienpräsenz für Trainerinnen

Seit der Frauenvollversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) im Jahr 2016 existiert die AG zur Förderung von Trainerinnen und Kampfrichterinnen. Mittendrin: Simone Lammers, Vizepräsidentin Chancengleichheit im Berufsverband der Trainerinnen und Trainer im Deutschen Sport e.V. Zuletzt trat die AG im Rahmen der Frauenvollversammlung 2019 in Leipzig auf den Plan und präsentierte ihre Vorhaben sowie Erreichtes. „Wir haben festgestellt, dass viele Vereine und Verbände zwar über Gleichstellungsbeauftragte verfügen, dass diese aber häufig gar nicht wissen, was ihre Aufgaben tatsächlich umfasst. Beispielsweise kann die Gewinnung von mehr Trainerinnen ein elementarer Bestandteil sein kann“, so Lammers. „Insofern haben wir uns auf die Fahnen geschrieben, ein Handbuch für Gleichstellungsbeauftragte zu entwickeln, das neben der Darstellung des Aufgabenprofils auch Best Practise-Beispiele enthält.“

Davon gibt es einige. Die Leutzscher Füchse aus Leipzig sind ein solcher. Der Tischtennis-Verein aus Leipzig präsentierte sich bei der Vollversammlung und wurde beim angebundenen Kongress „Augenhöhe oder Brustumfang“ zudem mit dem DOSB-Gleichstellungspreis für Organisationen



Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport

ausgezeichnet. Für eine für einen Sportverein vorbildliche Werbung für den Frauensport, wie es seitens des DOSB hieß. „Tatsächlich hat mir die Vorstellung der Füchse sehr gut gefallen“, fand auch Simone Lammers. „Sie präsentieren sich über alle Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit geschlechtergerecht und stellen Frauen und Männer gleichermaßen in den Mittelpunkt. In allen Bereichen des Vereins sind Trainerinnen aktiv, auch bei den Jungs und Männern. Solche Beispiele wollen wir in unserem Handbuch aufführen, um damit zur Nachahmung anzuregen.“

Gleiches gilt für das Projekt „Anpfiff: Mehr Frauen im Spiel“ des Deutschen Handball-Bundes. Das Projekt wurde bereits 2013 ins Leben gerufen mit dem Ziel, weibliche Schiedsrichterinnen in den Landesverbänden zu gewinnen, zu fördern und zu unterstützen. Mit der Vision, Frauengespanne für nationale und internationale Spitze zu qualifizieren. Entscheidende Instrumente bei der Entwicklung von Schiedsrichter-Gespannen im DHB sind Mentoring und Coaching, wie Sally Kuhleemann, Bezirksschiedsrichterwartin im hessischen Bezirk Wiesbaden/Frankfurt und Beisitzerin in der DHB-Frauenkommission zu berichten wusste. So stehen den (weiblichen) Perspektivkadern beispielsweise bei Wettkämpfen Coaches zur Seite, die punktgenaues Feedback und eine Leistungseinschätzung geben und Verbesserungspotenziale aufzeigen.

Ein weiteres Ziel der AG ist die verstärkte Präsentation von Trainerinnen und Kampfrichterinnen in der Öffentlichkeit. Dass es Frauen in der Sport-Berichterstattung grundsätzlich schwerer haben als ihre männlichen Kollegen, ist klar. Das Ausmaß der Ungleichheit wurde beim Kongress einmal mehr deutlich. Präsentiert wurden die Ergebnisse von Studien der Macromedia Hochschule Hamburg: Nach deren Auswertungen beschäftigen sich nur rund 10% der lokalen und regionalen Berichterstattung in ausgewählten Regionen mit Frauensport – und das, obwohl rund 40% der in Sportvereinen organisierten Mitglieder weiblich sind. „Ich empfinde das als ernüchternd“, so Simone Lammers. „Aber es deckt sich mit meinen trägen Bemühungen, Berichte über Trainerinnen zu platzieren. So habe ich nun mehrfach Versuche unternommen, in der Zeitschrift Leistungssport mehr Berichte über Trainerinnen anzuregen. Bisher ohne nennenswerten Erfolg.“

Ein Lichtblick sind die „Brave Stories“ von DOSB und Close Distance Productions unter <https://www.bravestories.de>. Hier werden starke Frauen im Sport vorgestellt. Eine hauptberufliche Trainerin fehlt noch – aber die wird sicher bald folgen.

Auf der Überholspur: Roluf Schröder absolviert duale Berufstrainer-Ausbildung - und mehr

Seine Trainerlaufbahn begann eher aus der Not heraus. Beim SSV Schafflund, „weil kein anderer da war.“ Im Alter von 15 Jahren übernahm Roluf Schröder Verantwortung in seinem Heimatverein, heute ist er Assistenztrainer Talententwicklung im Badminton-Landesverband Nordrhein-Westfalen (BLV-NRW) – mit 19 Jahren. „Es hat mich sofort begeistert, Wissen weiter zu geben. Schnell war klar, dass ich als Trainer mehr Potenzial habe denn als Spieler, insofern war der Weg gewissermaßen vorgezeichnet“, blickt Roluf Schröder zurück.



Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport

Marcus Busch, heutiger Landestrainer Sportentwicklung und langjähriger Chef-Landestrainer im BLV-NRW, wurde auf den jungen Mann aus Schleswig-Holstein aufmerksam und bot ihm ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) am Landesleistungszentrum in Mülheim an der Ruhr an. „Ich kannte Roluf nur als gegnerischen Athleten aus dem Norden und erfuhr, dass Roluf sich mit dem Gedanken eines FSJ beschäftigte. Bei den Deutschen Meisterschaften 2017 haben wir dann, gemeinsam mit seinen Eltern, über das Projekt ‚FSJ am Deutschen Badminton-Zentrum in Mülheim‘ gesprochen. Mir fiel schnell auf, dass Roluf mit seinen jungen Jahren bereits eine sehr reife Persönlichkeit ist. Am Ende des Gespräches erwähnte er quasi nebenbei, dass er ja vielleicht nach dem FSJ auch Profi-Trainer werden möchte - eine Vision, die damals noch recht unwahrscheinlich anmutete.“

Also absolvierte der damals 17-Jährige zunächst ein elfmonatiges FSJ, bevor 2018 aus dem Nebensatz Realität und er 2018 tatsächlich Profi-Trainer wurde und nahtlos die Stelle des Assistententrainers Talententwicklung im BLV-NRW übernahm - im Rahmen einer Dualen Berufstrainerausbildung in Kooperation mit dem Deutschen Skiverband (DSV).

Jürgen Wolff, Leiter der DSV-Trainerschule, hatte in seinem Spitzenverband, in den Landesverbänden und Vereinen einen Mangel an hochqualifiziertem Trainernachwuchs ausgemacht, die Duale Berufstrainerausbildung im DSV initiiert und auch in anderen Fachverbänden für dieses Modell geworben. Am 01.10.2018 startete der Premierendurchgang. Die Teilnehmer*innen absolvieren in den ersten zwölf der 54 Monate währenden Ausbildung gebündelt die sportspezifischen Trainerlizenzen C, B und A und absolvieren im Anschluss ihr Studium zum Diplom-Trainer oder zur Diplom-Trainerin.

Nach Abschluss dieser insgesamt 48 Monate haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, an der sportwissenschaftlichen Fakultät der Uni Leipzig innerhalb von sechs Monaten den akademischen Bachelor of Arts Sportwissenschaften zu erlangen. „Wir sind sehr froh, dass die Uni Leipzig den Diplom-Trainer mit 160 von 180 notwendigen Credit Points anerkennt. Damit müssen die Absolventen nur noch ein Semester in Leipzig absolvieren sowie eine Bachelorarbeit einreichen, um ihren Abschluss zu erhalten“, erläutert Wolf.

„Als ich zum ersten Mal von der Idee der Dualen Berufstrainerausbildung gehört habe, war ich sofort begeistert“, so Holger Hasse, Präsident des Berufsverbandes der Trainerinnen und Trainer im Deutschen Sport e.V. (BVTDS). „Es ist unstrittig, dass uns im Spitzen- und Nachwuchsleistungssport qualifizierte Trainerinnen und Trainer fehlen. Die Verbände und großen Vereine müssen hier wie in der freien Wirtschaft mehr Verantwortung übernehmen, um die Fachkräfte von morgen auch auszubilden. Die Idee, sich nach der Schule für die Berufsausbildung ‚Trainer*in‘ mit Bachelor-Abschluss zu entscheiden, stärkt das Berufsbild und ist gleichzeitig für junge Menschen eine attraktive Alternative zu anderen Ausbildungen und Studiengängen.“



Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport

Entscheidend für den Erfolg der Dualen Ausbildung ist, dass die Absolventen parallel zu ihrer theoretischen Schulung intensiv in die Trainingspraxis eingebunden sind und über ein Anstellungsverhältnis verfügen. Die möglichen Einsatzstellen können Vereine, Stützpunkte oder Verbände sein. „Voraussetzung ist, dass die Einsatzstellen eine Vergütung zahlen, die sich an den Gehältern in kaufmännischen Ausbildungsberufen orientiert und dass den Azubis ein Mentor zur Seite steht und sie begleitet. Dieser muss mindestens Diplom-Trainer sein. Wir möchten somit die Qualität der berufsbegleitenden Ausbildung sicherstellen“, so Wolf.

Im Fall von Roluf Schröder, der - auf Initiative von Holger Hasse, hauptberuflich Geschäftsführer des BLV-NRW - als einziger Teilnehmer außerhalb des Skisportes an diesem ersten Ausbildungsdurchgang teilnimmt, erfolgt der praktische Einsatz am Deutschen Badminton-Zentrum in Mülheim an der Ruhr. Dort partizipiert der 19-Jährige vom Knowhow zwölf hauptberuflicher Trainerinnen und Trainer, die Athletinnen und Athleten von der Altersklasse U11 bis in den Bereich der Weltspitze betreuen und begleiten. „Ich profitiere hier von einem unglaublichen Erfahrungsschatz“, so Roluf Schröder, der die Gelegenheit beim Schopfe packte. „Meine C-Trainerausbildung hatte ich noch in Schleswig-Holstein absolviert, bevor ich 2017 nach Mülheim kam. Im Laufe meines FSJ hatte ich an der B-Trainerausbildung in NRW teilgenommen und schließlich eröffnete mir Holger Hasse die Option, an dieser Dualen Berufstrainerausbildung teilzunehmen.“ Ursprünglich war das nicht der Plan, die „Badminton-Szene“ jedoch konnte ihn überzeugen: „Während seines FSJ haben wir Roluf gut kennenlernen. Sehr schnell war allen Verantwortlichen klar, dass er ein großes Trainertalent ist und wir ihn auf seinem Weg zum Berufstrainer unterstützen und begleiten wollen“, so Hasse.

Derzeit befindet sich Roluf kurz vor dem Abschluss der A-Trainerausbildung des Deutschen Badminton-Verbandes, mit seinen Kommilitonen aus dem Skisport gab es aufgrund der sportspezifischen Lizenz-Ausbildung bisher noch kein Kennenlernen. Seit Oktober wird aber gemeinsam gepaukt, dann beginnt das nächste berufsbegleitende Diplomtrainer-Studium an der Trainerakademie Köln, an dem auch die „Schützlinge von Jürgen Wolf“ teilnehmen werden.

Roluf Schröder und seine Kolleginnen und Kollegen befinden sich damit quasi „auf der Überholspur“ und erwerben in Rekordzeit einen akademischen Abschluss gepaart mit Praxiserfahrung. Für den Nachwuchs-Trainer ein absoluter Vorteil: „Ich bin prinzipiell ein Freund von Abkürzungen. Und eine größere Abkürzung als diese Duale Berufstrainer-Ausbildung kann ich wohl kaum erhalten. Ich werde früher fertig sein als die ‚normalen‘ Absolventen. Das einzige Manko könnte sein, dass ich nach Abschluss über weniger Berufserfahrung verfügen werde, dafür aber profitiere ich immens von meinem direkten Trainerumfeld.“ Dieses sieht er grundsätzlich als wichtige Voraussetzung für den Erfolg dieses Ausbildungsmodells. „Stand heute spreche ich eine Empfehlung für dieses Modell aus. Ich denke aber, dass das Umfeld und der Standort eine ganz wesentliche Rolle für das Gelingen spielen“.



Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport

Apropos Freund von Abkürzungen: Als wäre die Turbo-Trainerausbildung nicht genug, baut sich Rulof Schröder ein zweites Standbein auf. Als selbständiger Finanzberater. Man weiß ja nie.

Bis zum 15.12.2019 können Anträge zum Projekt „TrainerIn Sportdeutschland“ gestellt werden

Der DOSB hat das Projekt "TrainerIn Sportdeutschland" ausgeschrieben. Bis zum 15.12.2019 können sich Vereine, Verbände, Sportorganisationen mit ihrem Projekt, das dazu dienen soll, Trainer*innen in allen Bereichen in den Fokus zu rücken, bewerben:

https://www.dosb.de/sonderseiten/news/news-detail/news/traumberuf-trainerin/?no_cache=1&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=f879c7bad452f4e9f2bce83e8212c3c6&fbclid=IwAR2ta3rqW8HvDZgwcyw7InYKsym2s_lgF-qQQWZFCohEvWPaVZre3KwHHhI

Trainer*innen im Netz

Freie Presse: „Für die Trainer wird zu wenig getan“

<https://www.freiepresse.de/sport/fuer-die-trainer-wird-viel-zu-wenig-getan-artikel10649967?fbclid=IwAR3qaQCaV776ml33rOtwS6oNwUbfZGsqMQJuzQgC3oTEaxMf8-B16Pml1jU>

Thüringer Allgemeine: „Fernsehsendung ebnet Weg zum Weltmeistertrainer“

<https://www.thueringer-allgemeine.de/sport/fechten/fernsehsendung-ebnet-weg-zum-weltmeistertrainer-id227376365.html?fbclid=IwAR30nRKvjNQV5Ekgf1j03dUBmOTygypp-NQALZh8T2QAYBrePVRfr2J3I2k>

DOSB: „TrainerIn Sportdeutschland“ – Besonders ans Herzen legen wir die Podcasts mit Trainerpersönlichkeiten

<https://trainerinsportdeutschland.dosb.de/>

welt.de: „Ehrenamtliche Trainer fordern mehr Unterstützung vom Sport“

<https://www.welt.de/regionales/hessen/article203608834/Ehrenamtliche-Trainer-fordern-mehr-Unterstuetzung-vom-Sport.html>